

Generationenverträge Entwicklungen, Wirkungen und Konsequenzen

Kürzlich wurde bei LinkedIn über Menschen berichtet, die aktiver Teil des Wiederaufbaus waren, sich in heutigen Diskussionen trotz sehr korrekter eigener Lebensführung und -leistung verurteilt fühlen und fragen "Das alles soll jetzt falsch gewesen sein?".

Jein.

Bei Betrachtung von Generationen-Effekten muss man immer auf Gruppen schauen und darf nicht nach einzelnen Personen differenzieren. Alterskohorten sind Schicksalsgemeinschaften, welche die gesamte Bandbreite zivilisatorischer Charaktere und Ziele enthalten und eine gemeinsame Verantwortung teilen. Eine demokratische Einordnung muss das so sehen.

Es trifft zu, dass unsere Altvorderen nach überstehen von Nazi-Zeit und Krieg mit Wiederaufbau, Wirtschaftswunder und unserem im internationalen Vergleich überragenden Wohlstandsniveau grandioses geleistet haben. Sie haben uns mit Fleiß, Sparsamkeit und großem auch politischen Geschick ein sicheres und komfortables Umfeld geschaffen. Heute glauben viele das sei hier normal, laufe von alleine und stünde uns so einfach zu. In der jüngeren Vergangenheit haben sich nicht zuletzt dadurch viele persönliche Einstellungen verändert. Fraglich ob eine Gesellschaftsleistung wie nach 1945 heute noch einmal gelänge.

Ohne die Leistung "der Alten" schmälern zu wollen muss man aber auch sehen, dass sie die Welt dahin gesteuert haben wo sie heute ist.

Auch haben sie zum Aufbau "Steine" verwendet, die nicht ihnen gehörten, sondern Ressourcen auch der Folgegenerationen waren und sind. Dies geschah sicher auch, weil nicht jeder alle Zusammenhänge erkennen konnte oder Richtungsänderungen hätte bewirken können. Insofern sind alle Menschen ihrer Generationen zweifellos Ursache bestimmter Entwicklungen, ohne bis auf wenige Ausnahmen rechtlich, wirtschaftlich oder politisch individuell "schuld" an den heutigen Gegebenheiten bei Klima, Gesellschaft, Ressourcenüberforderung und vielem anderen zu sein. Das so einzuordnen und anzuerkennen ist nicht einfach - es tut auch weh.

Man muß dann weiter verstehen, daß verschiedene Generationen sehr unterschiedlich auf aktuelle und künftige Entwicklungen blicken.

Da spielen persönliche "Restlaufzeiten" und Erlebenswahrscheinlichkeiten resultierender Probleme eine große Rolle. Und wenn heute vom Generationenvertrag gesprochen wird kann das keine Einbahnstraße sein: Da geht es nicht nur um Altersversorgungs-Ansprüche von Rentnern und Babyboomern, sondern auch um berechnete Ansprüche nachfolgender Generationen auf Sicherung tragfähiger Lebensgrundlagen in Klima, Wirtschaft, Ressourcen, Bildung und sozialem Frieden.

Das Verfassungsgericht hat sich in diesem Sinne klar geäußert.

In der Ägäis und um Großbritannien wurden fossile Lagerstätten entdeckt, die "30 Jahre zur Bedarfsdeckung" beitragen. Sprich: Zu unser heutiger Nutzen und Bequemlichkeit.

Toll - und was machen wir bzw. unsere Kinder danach? Hier und anderswo: Bodenschätze kann man heutzutage doch wirklich nicht mehr nur für den Status Quo im wahrsten Sinne des Wortes ausbeuten!

Verschiedene Generationen wurden/werden mit unterschiedlichen Wertvorstellungen, Zielen und Erwartungen an Lebensführung und Lebenserfolg sozialisiert.

Nicht alles entwickelte sich freiwillig, vielfach wirkten tradierte Werte, wirtschaftliche Möglichkeiten und - oft politisch gesteuerte - Sozialkontrollen. Andererseits können individuelle Freiheiten, wirtschaftliche Freiräume und ein zu starker Fokus auf Optimierung des eigenen Status und maximalen persönlichen Erfolgs auch zur Auflösung "betriebsnotwendiger" gesellschaftlicher Funktionen führen.

Mit Vier-Tage-Woche, Esoterik-Kursen, Influencen und grenzenlosem SelfCare lassen sich nicht einmal annähernd gewohnte Umstände und dafür notwendige Infrastrukturen aufrechterhalten, geschweige denn in deren Hintergrund die erforderlichen Innovationen und Umstellungen auf klimagerechte Verfahren bewerkstelligen.

Auch wenn es viele vielleicht nicht bemerken: Schon der Status quo war und ist ARBEITS-Ergebnis.

Aber nachdem die Karre jetzt auf Feldwegen rumpelt ist mit einem "jetzt macht Ihr Jungen mal weiter" sich buchstäblich vom Acker machen zu wollen keine Option!

In den verschiedenen Generationen finden sich interessanter Weise altersübergreifend:

Wertebesorgte Konservative - bis hin zu sinnbildlich "wir wollen unseren Kaiser Wilhelm wiederhaben"

Klimabesorgte, die auf sich weltweit abzeichnende Entwicklungen fürchten und angemessene Reaktionen anmahnen

Wohlstandsbesorgte, die um Einkommen, gewohnte Annehmlichkeiten und Beschränkungen des Möglichen fürchten

Sicher ist: Es wird für keinen alles bleiben können wie es ist. Je früher wir das akzeptieren und angehen desto mehr Spielräume und Gestaltungsmöglichkeiten der Zukunft bleiben uns. Alle Gruppen müssen zusammenrücken, auf eitle politische "Bella Figura" verzichten und stattdessen das Gemeinsame suchen. Es gibt genug Aufgaben für unsere Gesellschaften die nur im Konsens zu lösen sind. Und mit Fachkräften und mutigem Einsatz dafür.

Was antworten wir später auf die Frage "Wo wart Ihr damals und was habt Ihr eigentlich gemacht?"

Wo bleibt ein neuer überzeugender Roman Herzog wenn man ihn braucht??